

GOTT ERZIEHT SEIN VOLK II: JESUS, DER LEHRER UND MEISTER

Redaktion: Vater Eli Chavez, CM
Übersetzung: Anne Sturm

Die Betrachtungen, zu denen uns Pater Eli Chavez, der internationale geistliche Begleiter der AIC anregt, haben ein klares Ziel: das Engagement der AIC auf dem Gebiet von Erziehung und Bildung zu vertiefen, sowohl mit dem Blick auf die Bildung für Menschen in Not, als auch auf die Fortbildung der Ehrenamtlichen. In der ersten Arbeitshilfe haben wir gesehen, wie Gott sein Volk erzieht; Jetzt, in der zweiten Arbeitshilfe folgen wir Jesus als unserem Lehrer und Meister.

Einführung:

ERZIEHUNG UND BILDUNG: DIE GEDANKEN UND DAS ENGAGEMENT DER AIC

AIC 2011-2013
ERZIEHUNG UND BILDUNG, EIN WEG UM GEMEINSAM ZU GESTALTEN

Das Thema der Delegiertenversammlung in Madrid 2011, „Erziehung und Bildung als Werkzeug der Armutsbekämpfung“ hat uns motiviert, über die üblichen Definitionen hinaus, einen Blick auf Erziehung und Bildung zu werfen.

Wenn wir über Erziehung sprechen, denken viele Menschen zuerst an Schulen, Unterricht, Lehrer und Schulsysteme. Sie sehen Erziehung als Erwerb und Anhäufung von praktischem und theoretischem Wissen, vor allem mit dem Ziel der Berufsausübung. In Wirklichkeit aber ist Erziehung ein viel breiterer Prozess, der sich durch das ganze Leben zieht, in der Familie, der Gesellschaft, in Verbänden und sozialen Bewegungen, in der Politik, bei der Arbeit, in Kirchen, in Erziehungseinrichtungen, durch soziale Teilhabe und die Mittel der sozialen Kommunikation.

Das II. Vatikanische Konzil sagt in der Erklärung **GRAVISSIMUM EDUCATIONIS** vom 28. Oktober 1965 über Erziehung:

“Wenn auch die Erziehungsaufgabe in erster Linie der Familie zufällt, so bedarf diese doch der Hilfe der gesamten Gesellschaft. Neben den Rechten der Eltern und derer, denen diese einen Teil der Erziehungsaufgabe anvertrauen, stehen daher gewisse Rechte und Pflichten auch der Zivilgesellschaft zu, soweit diese das zu ordnen hat, was das zeitliche Allgemeinwohl erfordert. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Erziehung der Jugend in vielfacher Weise zu fördern; er hat die Pflichten und Rechte der Eltern und all derer, die an der Erziehungsaufgabe teilhaben, zu schützen und ihnen Hilfe zu leisten, und wenn die Initiativen der Eltern und anderer Gemeinschaften nicht genügen, kommt dem Subsidiaritätsprinzip entsprechend dem Staat die Pflicht zu, die Erziehung in die Hand zu nehmen, immer aber unter Beachtung des elterlichen Willens.

...Ein ganz besonderer Erziehungsauftrag ist der Kirche zu eigen, nicht nur weil auch sie als eine zur Erziehung fähige menschliche Gemeinschaft anzuerkennen ist, sondern vor allem deshalb, weil sie die Aufgabe hat, allen Menschen den Heilsweg zu verkünden, den Gläubigen das Leben Christi mitzuteilen und ihnen mit unablässiger Sorge zu helfen, dass sie zur Fülle dieses Lebens gelangen können (14). Diesen ihren Kindern hat daher die Kirche gleichsam als ihre Mutter jene Erziehung zu schenken, die ihr ganzes Leben mit dem Geiste Christi erfüllt; zugleich aber bietet sie ihre wirksame Hilfe allen Völkern an zur Vervollkommnung der menschlichen Persönlichkeit, zum Wohl der irdischen Gesellschaft und zum Aufbau einer Welt, die menschlicher gestaltet werden muß (15)“.

Betrachtung:

Bildung und Erziehung – welche Aufgabe und welche Verantwortung haben Christen heute?

GOTT ERZIEHT SEIN VOLK II:
JESUS, DER LEHRER UND MEISTER

❶ **Eröffnung: PSALM 111**

❷ **Ein Blick auf die Lebensbedingungen: ERZIEHUNG UND BILDUNG Wozu?**

Lebens- und Bildungsziele hängen von einander ab. Bildung betrifft alle Aspekte des Lebens, sie kann Menschen helfen, Herausforderungen zu bestehen und ihre Träume zu verwirklichen:

- ***Menschliche Reife und Begabungen zu entwickeln***, Bewusstseinsbildung, Kritikfähigkeit, Handeln, die Entwicklung von Gefühlen und Fähigkeiten in sozialen Beziehungen, die Überwindung von persönlichen Problemen, Erfolg haben, ein aktives Mitglied der Gesellschaft sein, Zusammenarbeit, Kreativität und Achtung der Kultur, Solidarität schaffen, Lebensbedingungen verbessern...
- ***Die Wahrnehmung der Staatsbürgerschaft, die persönlichen Rechte und Pflichten zu kennen und ausüben***, die Rechte anderer zu achten, eigenverantwortlich zu leben, den Aufbau einer fairen und menschlichen Gesellschaft zu unterstützen, Werte und die Ideale von Brüderlichkeit, Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität zu pflegen, eine Beziehung zu Gott zu haben und eine Religion ausüben, andere Religionen und Kulturen zu kennen und in Harmonie mit ihnen zu leben, Lebensweisheit und Reife zu erlangen....

Betrachtung:

„Erziehung und Bildung hören niemals auf, sie begleiten uns durch unser ganzes Leben; es ist wichtig, dass jeder Mensch seine eigenen, persönlichen und gemeinschaftlichen Träume von Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit und Glück entwickelt und verwirklicht“. Sprechen Sie darüber und suchen Sie Beispiele.

❸ **Gegenüberstellung von Lebensbedingungen und christlichem Glauben: JESUS, UNSER LEHRER UND MEISTER.**

In Jesus, Seinem Sohn, der Mensch, Wahrheit und Leben wurde, erfüllte Gott Seinen Bund mit den Menschen; er zeigte uns den Reichtum Seiner Schöpfung und erfüllte Seine Verheissung, indem er uns Sein Königreich des Lebens in Fülle offenbarte, den neuen Himmel und die neue Erde (Hebräer 1:1-3).

Betrachtung:

Denken Sie an ein Ereignis oder etwas, das Jesus sagte, um uns über Erziehung zu belehren, sprechen Sie darüber in der Gruppe.

In der Synagoge von Nazareth, stellte Jesus **seine Mission vor**: gesalbt und gesandt durch den Heiligen Geist kam er, um *“den Armen die gute Botschaft zu bringen....er hat mich gesandt, um den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und den Blinden das Licht, um die Unterdrückten zu befreien und das Jahr des Heils Gottes zu erklären“* (Lukas 4:18-19). Er wurde von Gott, dem Vater gesandt und sein Auftrag war *“dass wir Leben haben sollten, Leben in Fülle“* (Johannes 10:10). Er verkündete, dass für dieses Vorrecht wir *“Sein Königreich suchen müssen und alles andere uns ebenfalls gegeben wird“* (Lukas 12:31).

Jesus lebte und verkündete Gottes Plan auf eine **besondere** Weise. Er erschien in der Person eines Armen. Er lebte als Armer, die Armen nahmen einen bevorzugten Platz in seiner Lehre ein und er half ihnen ebenso in ihren Leiden, wie in ihr Not. Jesus lebte als Verteidiger der Armen und lebte gemäß den **Verheißungen für ein neues Leben**, wie Gott es gewollt hatte von Beginn der Schöpfung an: Liebe ist das Maß aller Dinge.

Jesus verkündete seine Lehre durch Wort und Tat; Er lebte, was Er verkündete und verkündete, was Er lebte. Seine Lehre, die die Geschichte Seines Volkes und Seiner Zeit verkörperte, folgte einem **pädagogischen Plan**. Jesus lehrt uns, um uns zur Veränderung unseres Lebens zu führen, das Leben anders zu sehen und es in Liebe zu leben. Im Folgenden finden Sie einige seiner pädagogischen Methoden:

- **Jesus begründete befreiendes Handeln:** Die Zeit Jesu wird geprägt von wirtschaftlicher Armut und der Unterdrückung durch Rom, vor allem aber von religiöser Unterdrückung. Die Radikalität, mit der die religiösen Autoritäten das Gesetz anwendeten, war der wichtigste Grund für die Ausgrenzung und Unterdrückung der Armen. Jesus hieß die Armen willkommen, Er heilte ihre Krankheiten, er öffnete ihre Augen und Herzen, sodass sie das Leben und ihre Rechte erkannten und er integrierte sie in die Gesellschaft.

- **Jesus lehrte uns die Achtung vor der Würde des Menschen:** Jesus prüfte kritisch Traditionen und religiöse Praktiken, die der menschlichen Würde widersprachen und Quellen der Diskriminierung und Unterdrückung waren. „Der Sabbat ist für die Menschen gemacht und nicht der Mensch für den Sabbat“. Mit anderen Worten, um festzustellen, ob ein bestehendes Gesetz oder eine übliche Praxis gültig sind, genügt es, festzustellen, ob die menschliche Würde respektiert wird. Keine Aktivität und kein Lebensentwurf sind legitim und authentisch, wenn sie nicht die wahre Natur des Menschen und seine Bestimmung achten.

- **Jesus entwickelte integratives Handeln:** Als Kinder Gottes sind wir zu einem neuen Leben in Liebe berufen. Jesus hat alle diskriminierenden Praktiken gebrandmarkt und verurteilt, zusammen mit allem was marginalisiert, in Sklaverei führt oder Leben unterdrückt oder beendet. Durch Jesus rief Gott die ganze Welt auf als Gemeinschaft zu leben, als ein wahres Volk, das durch die Liebe zu Brüdern und Schwestern wird.

- **Jesus zählte auf die Mitarbeit der Armen, die er achtete und deren Weisheit und Kenntnisse er schätzte:** Jesus wirkte vor allem in Galiläa, am Rande Israels, wo viele Arme lebten. Er lebte mit den Armen und wählte seine Apostel aus ihrer Mitte. Er erkannte die Weisheit der Armen. Jesus stellte

das Wissen der Mächtigen und Intelligenten in Frage, dagegen schätzte er die Weisheit, die aus dem leidvollen Leben der Demütigen erwächst.

- **Jesus verband seine Botschaft mit dem wirklichen Leben und der Kultur der Menschen:** Jesus ging von der Realität aus, er war sehr praktisch. Er sprach klar über das, was geheimnisvoll erschien. Er benutzte die typische Erzählweise, die Er in der Volkskultur gefunden hatte. Mit seinen Gleichnissen benutzte er einen Stil, der Weisheit lehrte und Fragen provozierte. Er brachte die Menschen zum Nachdenken und dazu, tiefer in die Bedeutung von Ereignissen einzudringen. Er überließ es seinen Zuhörern, selbst ihre Schlüsse zu ziehen. Weil das Gleichnis praktisch war, half es die Botschaft im Gedächtnis zu behalten; so passte es perfekt zu einer Kultur, in der Wissen vor allem durch das gesprochene Wort weitergegeben wurde.
- **Jesus wandte eine Pädagogik an, die die Herzen erreicht und Leben verändert:** Durch sein Leben und seine Lehre zeigte Jesus, dass er ganz Mensch war. Durch die Art, wie Er lebte und lehrte erfahren wir Geduld, Mitleid, Sensibilität, Erbarmen, Vertrauen, Selbstlosigkeit, Solidarität, Glauben, Hoffnung, Vergebung, Hingabe, Zärtlichkeit usw. Seine Worte und sein Verhalten erwecken die Herzen der Menschen und erfüllen sie mit neuen Werten und Verhaltensweisen. Sie motivieren uns zu einer neuen Lebensweise, gemeinsam und in Solidarität, sie verändern das Leben derjenigen, die sich entschließen, Fehlverhalten und Selbstsucht aufzugeben und sich mit Begeisterung der Liebe zu Gott und ihrem Nächsten zu öffnen.
- **Jesus lehrte durch Liebe, durch seine Gegenwart, sein öffentliches Leben mit seinem Volk und die Art seines Handelns:** Jesu Gegenwart unter seinen Schülern und in seinem Volk, die Tatsache, dass er mit ihnen lebte, begründete einen Erziehungsprozess, dessen Ziel es war die Gute Botschaft zu verkünden und seine Schüler auf ihren Auftrag vorzubereiten. Im Dialog weckte Jesus Fragen in den Herzen der Gemeinde und seiner Schüler. So konnten sie zum Vorschein bringen, was tief in ihrem Wesen verborgen war. In

diesem Prozess schuf er eine wirkliche Gemeinde und die Einzigartigkeit seiner Haltung ermöglichte es seinen Schülern, die Dinge auf die gleiche Weise zu sehen und auf eine neue Art zu leben.

- **Jesus sprach mit Autorität:** Jesus machte keinen Gebrauch von seinem göttlichen Wesen. Er verbarg es und machte sich den Menschen gleich, außer in der Sünde. Er verkündete seine Botschaft bescheiden, ohne sie aufzudrängen. Er achtete immer die Freiheit derjenigen, die ihm zuhörten und folgten. Aber seine Worte und sein Handeln erlangten Glaubwürdigkeit und Autorität durch die Qualität seiner Botschaft und sein dienendes Leben. Die Werte, die er verkündete, gewannen Kraft und Autorität, nicht weil er von außen kommende Macht besaß, sondern durch den selbstlosen, aufrichtigen und allumfassenden Dienst den Er der Menschheit und Gott anbot.
- **Jesus verurteilte Irrlehrer:** Jesus, der höchste Prophet, verurteilte Lebensweisen, die Menschen und besonders die Armen daran hinderten, ein würdiges Leben zu führen. Das betraf soziale, wirtschaftliche, politische und besonders religiöse Lebensweisen. Seine Worte sind klar und verurteilen mit Nachdruck diejenigen, die „*reden und nicht handeln, Pharisäer, die die Dinge schönfärben*“ (Lukas 11:37-54). Die Lehrer und diejenigen, die Macht ausüben über Menschen müssen ein beispielhaftes Leben führen und bereit sein zu dienen. Sie müssen sein wie Jesus, der kam um zu dienen und nicht um bedient zu werden.
- **Jesus offenbarte den Wert des Kreuzes für die Erziehung:** Der Tod am Kreuz ist der historische Preis, den Jesus zahlte für die revolutionäre Art und Weise, wie er das Leben betrachtete. Er nahm seinen Tod an, fest in seiner Treue zu Gottes Plan und er überwand ihn in der Auferstehung. So lehrte er uns, dass wir Ablehnung akzeptieren und großzügig sein müssen, um zur Solidarität zu erziehen und das Ziel sozialer Veränderungen und einer freien persönlichen und gesellschaftlichen Entfaltung der Kinder Gottes zu

verwirklichen. Er lehrte uns, dass wir sehr oft im Leben Sein Kreuz und Sein Leiden tragen müssen als notwendige Zwischenschritte zur Erlangung eines wertvolleren Gutes. In dieser von Bosheit, Ungerechtigkeit und Sünde geprägten Welt ist Veränderung nur möglich durch völlige Hingabe, unendliches Mühen und auch Leiden.

- **Jesus zeigte den Menschen die geistige Dimension des Lebens:** «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern vom Wort Gottes», «Was hilft es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und sich selbst verliert?». Jesus lehrt, dass das Verlangen nach Glück, das allen Menschen gemeinsam ist, in Gott Erfüllung finden kann. Jedes menschliche Leben hat eine geistige Dimension. Jesus lehrte uns, dass wir durch Gebet und Kontemplation mit Gott in Verbindung treten können. Er lehrte uns, eine ursprüngliche Spiritualität zu pflegen, die unerlässlich ist für ein Leben mit echten Werten, für den Umgang mit den Problemen dieser Welt und um das Gute in jedem Menschen zu entdecken.

- **Jesus führte durch seine Lehre die Menschen auf den Weg einer Liebe, die Früchte trägt:** Jesus, Gott der zum Menschen wurde, machte auch die Erfahrung, in Gottes Liebe aufzuwachsen; in Nazareth „wuchs Jesus an Weisheit, Gestalt und Bildung“. Wenn er Versuchungen gegenüberstand, wählte er mit Entschlossenheit Gott. Das überwältigende Geschenk seines Lebens, das Kreuz, und sein Sieg über Tod und Sünde sind die krönende Vollendung seiner Liebe und Treue zu Gott. Darum ist Er der Weg, die Wahrheit und das Leben,

Sein Leben und seine Lehre boten nicht einfach perfekte Lösungen an für die alltäglichen Probleme. Er gab uns ebenfalls ein Lebensprogramm, das wir uns zu eigen machen können, ein Projekt durch das wir leben können, eine Perspektive für den Weg, wie Leben bewältigt und verstanden werden sollte, ein Weg, dem wir folgen können.....

④ Aktion: ERZIEHUNG UND BILDUNG, WEGE UM GEMEINSAM ZU GESTALTEN. ALS PARTNER DES LEHRENDEN GOTTES FOLGEN WIR JESUS

In seinem Leben, seinem Dienst und seiner Lehre ist Jesus ein Gleichnis: Das Gleichnis der überströmenden Liebe des Vaters zu den Armen, das Gleichnis der befreienden Liebe Gottes. Gleichnisse sind immer widersprüchlich, sie wollen schockieren um die Zuhörer zum Nachdenken und zu einer veränderten Wahrnehmung Gottes, des Lebens, der Erziehung, der Religion und des Handelns bringen. Durch sein Beispiel als Lehrer der Armen regt Jesus uns an, ebenfalls Gleichnisse zu benutzen. Und der Schock, den sie Verursachen wird die unsere Lebensqualität und unsere Aktionen auf dem Gebiet von Bildung und Erziehung verändern, insbesondere diejenigen, die wir heute mit den Armen organisieren.

Betrachtung:

Wie können wir die Qualität unserer Projekte auf dem Gebiet von Bildung und Erziehung verändern, wenn wir dem Beispiel Jesu folgen, so dass wir die Lebensbedingungen der Menschen und insbesondere der Armen verbessern?

Ein Vorschlag:

- a) Führen Sie eine Umfrage bei den Menschen und Organisationen durch, die in Ihrer Stadt für die Erziehung zuständig sind: Beschreiben sie die Einrichtungen in Ihrer Stadt. Was sind die wichtigsten Probleme und Defizite in Bezug auf Bildung und Erziehung? Welche Möglichkeiten gibt es für ehrenamtliche Beteiligung und Aktionen und wie könnten AIC/CKD-Ehrenamtliche sich an Erziehungsprogrammen beteiligen?
- b) Bringen Sie die Ergebnisse der Umfrage mit zum nächsten Fortbildungsseminar. Präsentieren und studieren Sie sie bei dieser Gelegenheit.

⑤ Abschluss: LIED